

Die Aussichten der Lehrlinge und Anwärter in den preussischen Kommunalverwaltungen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Kommunalbeamtenberuf wird vielfach als ein besonders aussichtsreicher angesehen...

„Wagen“, wo heißt es in der Zukunft, die früheren Verhältnisse den gehegten Erwartungen entsprechen haben, gegenwärtig ist das jedenfalls nicht mehr der Fall...

Halle und Umgebung.

Saale o. S., 21. März.

Verein für Erdkunde und Kolonialverein.

Am Dienstag, den 19. März, vereinigte ein sehr interessanter Vortrag von Professor Dr. Leonhard Schilling...

Die deutsch-niederländische Grenzexpedition ins Innere von Neu-Guinea 1910, eine Unternehmung, an der er selbst teilgenommen hat...

Urwald anheimgelassen ist, die Verhältnisse günstiger, und außer den Kopalminen findet sich auch sonst noch geregelter Anbau...

Ein wichtiges Resultat des ersten Teiles der Expedition war außer der Entdeckung bisher unbekannter Gebirgsgebirge in der Karte...

Der Redner erteilte für seine Ausführungen reichen Beifall.

Berein Creditreform Halle a. S. (e. V.). Die Generalversammlung fand am 20. März abends 8 Uhr in Kohls Restaurant...

Der durch Herrn Bevollmächtigten Emil Hauepfer verlesene Geschäftsbericht ließ erkennen, daß sich die im verflossenen Jahre der Verein weiter ausgedehnt hat...

Der Inhol. Verein Caspar D. C. teilt uns mit, daß die Programm- und Meldebücherei zu je einer am 4. und 5. Mai im Etzschelment...

Die Tischgesellschaft Schillingen feierte am Sonntag und Montag auf ihrem Schießstand „Juchs am Galgenberg“...

Die Generalversammlung der Kaufmännischen Interessengruppe fand Mittwoch in der Handelskammer statt...

rat Werther spricht darauf im Namen der Verammlung Herrn Liebau für sein treues Wirken für die Unterhütungsstufe...

Provinzialnachrichten.

Von einem Geisteskranken erschlagen. Dessau, 20. März. Der 23jährige, gestrichene Edward Stolze...

Kaiserliche Schenkung für die Lutherhalle. Wittenberg, 20. März. Ein sehr wertvolles Reformationsdenkmal...

g. Anmendorf, 20. März. (Karambolage). Gestern morgen gegen 1/2 Uhr erfolgte an der Ecke der Frieden- und Sackelbühnen...

g. Weesen, 20. März. (Gemeindevertreterwahl). In der 3. Abteilung der hiesigen Gemeindevertretung wurde der auscheidende Arbeiter Emil Schiefke wiedergewählt...

g. Weesen, 20. März. (Neue Lehrerin). Als Lehrerin für die in der Villa Stein mitwiesige untergeordnete 6. Schulklasse hat der Schulvorstand Fritz Wundt...

g. Radewell, 20. März. (Familienabend). Am vergangenen Sonntag wurde im Hofmannschen Lokale ein Familienabend veranstaltet...

g. Loßau, 20. März. (Frühritzerische Funde). Bei den Abräumungsarbeiten in der hiesigen Gemeindefesthalle legte der Arbeiter Franz Ackermann...

g. Weishorn, 20. März. (Einteurer Gänserich). Am 10. November v. J. sollte einem hiesigen Einwohner kein Gänserich von dem Hunde eines anderen Einwohnern totgebissen worden sein...

g. Köhnitz (Kr. Merseburg), 20. März. (Gemeindevertreterwahl). Bei der am Montagabend im Zehmhühnen Gasthofe stattgefundenen Ergänzungswahl...



Bei Gicht



Bei Nierenleiden



Bei Harn- und Blasenleiden.



g. Hahnig (Kreis Werleburg), 20. März. (Zwangsvorsetzung.) Am Sonnabend fand im Goltzsee des Herrn Schmeißner hier gebührende Schlichtung statt. Das Schlichtungsamt hat Herr Ehrenkühler Königs-Schlichter mit 7500 Mark und erhielt den Zuschlag. Eingetragene Hypotheken betragen 6500 Mark 1. Hypothek und 400 Mark 2. Hypothek; außerdem befinden sich verschiedene Forderungen.

Saackstedt, 19. März. (In der letzten Stadtkonferenz.) Die Besetzung wurde die Fortsetzung eines Schul- und Volksfestes nachmalig erörtert. Die von der Kommission bisher getroffenen Maßnahmen wurden gut geheißen und die Anknüpfungen auf etwa 6000 Mark veranschlagt. Dieser Betrag ist durch Zeichnung von Anteihscheinen zu 10 Mark, welche zinslos zur Verfügung gestellt sind, aufgebracht worden. Die Beträge sollen durch planmäßige Auslösung zurückgezahlt werden; es ist beabsichtigt, den Inhabern von Anteihscheinen Freikarten zur Verfügung zu stellen. Die Brausebäder, wöchentlich eins, sollen an die Schulfelder unentgeltlich verabreicht werden.

Dehst a. S., 20. März. (Lebensüberdruß.) Der Landwirt Guido Meißel aus Reichardtswerben hatte am 13. Febr. d. J. die Wohnung seiner Angehörigen verlassen, ohne daß sein Aufenthaltsort ermittelt werden konnte. Am 18. d. M. wurde nun seine Leiche in der Saale bei Demby, am 10. Uff, aufgefunden. Lebensüberdruß soll den 69 Jahr alten Mann in den Tod getrieben haben.

Liebenwerda, 20. März. (Altertumsfunde.) Bei den Moortraubungen in Gordon im Kreis Liebenwerda (Bros. Sachsen) sind bedeutende Altertumsfunde gemacht worden. Es handelt sich in der Hauptsache um Urnen aus der Bronzezeit, die schätzungsweise 2000 Jahre alt sein dürften. Die königliche Regierung sowie die Leitung des Provinzialmuseums läßt weitere Nachforschungen anstellen, da allem Anschein nach die Fundstelle noch weitere Altertümer birgt.

Sob Hira, 21. März. (Ein schwerer Unfall.) Erregte sich hier dieser Tage beim Schichtwechsel auf dem Orlaschichte durch ungeliebte Geknechtspregung (wahrscheinlich durch zu frühes Anhalten der Schrauben). Die Explosion ließ dem Bergwerkstaktanten Schumann aus Hira die Sprengstoffe ins Gesicht und an den Kopf fliegen, so daß ihm beides sehr gerichtet das Rollenfein vermalmt und schwere Wunden an den Armen zugefügt wurden. Dem Bergarbeiter Kretner wurde das linke Bein so zerquetscht, daß es nur noch an einigen Fleischstücken hing. Nachdem beiden Notverwundeten angelegt waren, wurden sie sofort in den Bergmannstort in Halle übergeführt.

Giesenh. 20. März. (Rein Turnunterricht in den Fortbildungsschulen.) Der Schulvorstand lehnte heute die vom Staatsministerium gewünschte Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in den Fortbildungsschulen mit Rücksicht auf die Kosten ab. Für die körperliche Betätigung der schulentlassenen Jugend sei bereits in ausreichender Weise Gelegenheit vorhanden.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Von der Technischen Hochschule zu Darmstadt ist dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil. Karl Graebe in Frankfurt a. M. in Anerkennung seiner ausgezeichneten Arbeiten auf dem Gebiete der organischen Chemie die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden. — Der ord. Prof. der Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Freiburg i. Br., Geh. Hofrat Dr. Max Schottelius, ist auf sein Ansuchen wegen leiblicher Gebrechtheit auf 1. April 1912 in den Ruhestand versetzt worden. — Amlich wird die Ernennung des Privatdozenten für Chirurgie an der Universität Jena, Prof. Dr. med. Ludwig Wrede, zum a. o. Prof. daselbst bestätigt. — Dem Privatdozenten für Chirurgie und Oberarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Wollod Dr. med. Adolf Bieder wurde der Titel „Professor“ verliehen. — Dem etatsmäßigen Prof. für Dampfmaschinenbau und Dampfmaschinen an der Technischen Hochschule zu Berlin Johann Stumpf wurde der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen. — In Freiburg i. Br. habilitierten sich Dr. Albrecht Trausing für mittelalterliche Geschichte und Dr. Richard Krenker für Philosophie. Prof. Dr. Dofflein, Direktor der zoologisch-anatomischen Staatssammlungen in München, hat einen Ruf an die Universität Freiburg i. Br. angenommen.

Bedeutende Stiftung.

Brünnel, 21. März. Ein ungenannt sein wollender Wohltäter hat der Universität Löwen den Betrag von 1/2 Million überwiesen.

Prof. Franz Kirchbach 7. Der Historienlehrer Akademieroseprofessor Franz Kirchbach in München ist bei einer Tour auf die Nordwand im Schlierseegebiet von einem Herzschlag tödlich getroffen worden, als er eben den Aufstieg beginnen wollte. Die Leiche wird nach München gebracht. Er ist 53 Jahre alt geworden und in London als Sohn des Historienlehrers Ernst Siegmund Kirchbach geboren. Ein Schüler Münchens und Alexander von Wagner wurde er 1885 Direktor der Musikschule am Städtischen Institut in Frankfurt a. M. und 1896 an die Münchener Akademie berufen. Seine Wangengemalde für die Trachtenburg bei Königswinter und eine Apotheke Kaiser Friedrichs sind besonders bekannt geworden. Auch als Illustrator war er hervorragend tätig.

Polarforscher Melville 7. Aus Philadelphia wird der Tod des durch seine vielen Polarforschungen bekannt gewordenen Admirals Melville gemeldet, der sich am Bord der „Thetis“ befand, die der Expedition Greely zu Hilfe eilen sollte.

Ein Raabe-Brünnen. In dem altberühmten, in der Mitte der „Raabeischen Anlage“ gelegenen Hildesheim hat sich ein Ausschluß gebildet, um dem größten niederdeutschen Dichter in

einem Brunnen ein Denkmal zu setzen. Im Einverständnis mit dem Magistrat und den lächeligen Kollegen ist Professor Ernst Kuntze, Charlottenburg, mit der Anfertigung eines Brunnens beauftragt worden. Die Raabe-Freunde werden gebeten, ihr Scherflein an das Bankhaus August Cur u. Co. in Hildesheim einzulegen. Zu näherer Auskunft ist der Vorsitzende des Ausschusses, Prof. Dr. Heinz Goebe, Hildesheim, gern bereit.

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin W. 9. erläßt ein Preisausgeschrieben zu Entwürfen für ein Innenplakat der Zeitfrist „Das Echo“. Das Plakat soll in einer Größe von 30 : 40 cm durch Steinbrud ausgeführt werden. Borgehen sind je ein Preis von 500 Mark, 300 Mark und 200 Mark und 10 Ankäufe zu je 50 Mark. Preisrichter sind die Maler Professor Emil Doepler d. J., Professor Friedrich Kallmorgen, Prof. Emil Rudolph Weig und Georg Toppel in Berlin, weiter Verlagsbuchhändler Otto v. Helm in Stuttgart, Chefredakteur Dr. Emil Schulz und Professor Dr. Lehner in Berlin. Einreichung bis 3. Mai; Bedingungen kostenlos durch den Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin.

Zwei Velasquez für 500 000 Dollar. Ein amerikanischer Kunsthändler hat für den Preis von 500 000 Dollar (2 Millionen Mark) zwei Meisterwerke des spanischen Malers Diego Velasquez aus dem 17. Jahrhundert erworben. Das eine stellt ein Gemälde des Königs Philipps IV. von Spanien dar, der 1621 zur Regierung gelangte, das zweite ein Bildnis des ersten Ministers Philipps IV., des Herzogs von Olivarez, der 1623 die Regierung Spaniens übernahm.

Theater und Musik.

Psyches Erwachen.

Schauspiel in 3 Akten von Wilh. Weigand.
Zu der Aufführung im Münchener Schauspielhaus durch den Neuen Verein.

Es wird es der Kritik nicht leicht gemacht, natürliche Begabung und rautierte Dilettantenmache gegeneinander abzumessen. Man läuft wohl häufig Gefahr, durch ein allzu schroffes Urteil das Kind mit dem Bade auszuschütten; d. h. die Qualitäten, Ursprüngliches, was die noch unentwickelte Ausdruckskraft des Dichters verleiht, als chronisches Übel auszulassen. Diese unbedingte Rücksicht vor den meisten Erklärungsarbeiten, die sich über ein Lob als e'nen Tabel zuviel gefallten sollte, fällt jedoch fort, sobald wir uns einer Persönlichkeit gegenübergestellt sehen, die nicht allein auf Grund eines jahrelangen Schaffens zur Voraussetzung gewisser Reife berechtigt, sondern die auch durch einen von Publikum und Kritik anerkannten Namen erfordert.

In eine solche Lage versetzt uns Wilh. Weigands Schauspiel „Psyches Erwachen“. Die mehr als ärmlich ausgelegene Handlung — falls der späten Modernisierung und Verballhornung des durch Hebbel in „Gegens“ erschöpften Motivs der Retorsion des nachdenklichen Wesens, die Besichtigung autumt — läßt sich mit wenigen Worten beschreiben. Der Maler Geiger hat sich der richtungslosen Lebenssehnsucht Hedwig Krells, die seinen Verhältnissen untröstlich, in sein Genuß, bedient und sie als Geliebte und Modell gewonnen. Dies will ge Spiel im Dienst seiner Kunst, das ihm nicht mehr als ein Mittel zur Erreichung ehrgeiziger Ziele gewesen, hat ihr e'nen neuen Lebensinhalt gegeben, dessen sie sich plötzlich herauf stellt, als der Maler seinem Freunde Wilsert ihre nackte Schönheit hinter e'nem Vorhang offenbart. Hedwig wird durch Wilsert, einem trüb der burlesken Ausdrucksweise außerdem geistiger Idealreize, das sein Künstlerium mit dem sinnlich-ästhetischen Wohl einer Objektive vertauschen will, über den Scharfhaft aufgeführt. Es folgt nun eine tragische Auseinandersetzung zwischen ihr und Geiger, bei der Wilsert als deus ex machina erscheint, in aller Glorie, mit dem air eines Gardedemons, Geiger in seiner Minderwertigkeit bloßgestellt und dem Stück insofern einen wohlgefallenen Abschlus gibt, als er Hedwig zur Flucht n'etmer gelächerten Mutter und des lächeligen Diskursus beruft. Ein tragikomischer Retorsionsakt, die Verführung des Gemäldes („Inches Erwachen“) durch Hedwig krönt diese geniale Lösung. — Wie wenig nun der Autor dem, trotz der fatalen Nachbarschaft des „Gegens“, nicht unbankbaren Stoff gemessen war, erdelt schon daraus, daß er die Küden des kurzen Dreieraktes nicht ordnet, als durch e'ne gewaltige Verpöpfung der peinlichen Heterotopie zu verknüpfen wußte. Durch ängstlich beziehungslose Tiraden über Leben, Kunst und Schicksal, sowie illustrative Füllfluren verliert er es, ein paar Gestalten zu bilden, die zu gleicher Zeit jenseits des Hyliters und Kunstproletariats stehen, ohne uns jedoch von ihrem relativen Höherwert zu überzeugen. Aus der wohlfeilen Verpöpfung Emanzipationsgehilfe der Frau läßt sich noch kein Kunstwerk formen, falls einem keine größeren Mittel als ein Karikaturenarsenal zur Verfügung stehen. Das fernere verlorene Handlung, Reigentanz der Kinder, unmotiviert, einem bunten Fährten gelasse veranfaßt, Semaszerden, heterotopische Gemälde mit ausdruckslos imballischer Rindruckung und schließlich gar eine konale Kollaboration der Handlung (München, Seehaupt um) in die Requisitionskammer des Brechtidichters gehören, läßt sich nicht von der Hand weisen.

Wie sich Traakt aus nur bedingungsweiser Schuld der durch innere Notwendigkeit erforderlichen Preisgabe des Weibes entwickelt, das hätte Weigand aus Mitleid. Wenn wir Toten ermahnen“ lernen können. Sag es ihm jedoch daran, eine parabolische Komödie auf den „Gegens“ zu verfallen, so hätte er das sicher Rabelkorn überlassen sollen. So blieb es nur übrig, zu behauern, daß Herr Laender und Hel. Lassen, die als Gäste aus Berlin und Wien erschienen waren, nicht in bankarischen Rollen ihr vorzügliches Spiel entfalten konnten.

München. Waldemar Hartmann.

Bühnenchronik.

Als Kandidat für die Nachfolge Motzls in München wird Dr. Ernst Kunwald, der Dirigent des Philharmonischen Orchesters in Berlin, bezeichnet.

Alfred Kaiser, der Komponist der erfolgreichen Opera „Stella maris“, hat ein neues Werk, eine Symphonie, vollendet, die in der kommenden Saison in den Symphonie-Konzerten der Dresdener Hofkapelle zur Aufführung gelangt.

Luftschiffahrt.

Aufruf zu einer Nationalflotte für eine deutsche Luftflotte.
Der Deutsche Luftflottenverein mit dem Sitz in Mannheim hat einen Aufruf an die deutsche Volk zu einer Nationalflotte für eine Luftflotte ergehen lassen. Bei der Ortsgruppe Mannheim dieses Vereins, und bereits über 12 000 Mann gezeichnet worden mit der Bestimmung, daß die aus Mannheim eingehenden Gelder der Heeresverwaltung zum Ankauf von Luftfahrzeugen zur Verfügung gestellt werden, die den Namen „Mannheim“ tragen sollen.

Vermischtes.

Verhaftung eines Rechtsanwalts.

Großes Aufsehen erregt in Pöbber in der Lauff die Verhaftung des Rechtsanwalts und Notars Gerhard Schlegel, der eine sehr ausgedehnte Klientel besaß. Der Verhaftete ist 45 Jahre alt. Er wurde dem Gerichtsgefängnis in Rottbus zugeführt. Wie ermittelt wurde, hat der Verhaftete eine ganze Reihe ihm übergebener Mündelgelder sowie Gelder seiner Mandanten unterschlagen und für sich verbraucht. Er war auch Vorsteher des Lübbener Kriegervereins und verwaltete dessen Kasse. Das Vermögen des Vereines im Betrage von über 5000 Mark hat er ebenfalls für sich verwendet.

Schlagler hatte eine umfangreiche Praxis; sein Einkommen bezifferte sich auf 20—30 000 Mark pro Jahr. Zu welchen Zwecken der unredliche Rechtsanwalt die vernommenen Gelder verwendet hat, steht noch nicht fest; in seinem Wohnort lebte er ziemlich bescheiden; er fuhr jedoch mehrmals in der Woche nach der Reichshauptstadt, angeblich in Geschäften. Schlagler habe seit 1905 nach Lübbener über, wo er die Praxis eines verstorbenen Kollegen übernahm. Vorher war er in Berlin ansässig. Nach oberflächlicher Schätzung dürfte es sich, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ gemeldet wird, bei den unterschlagenen Summen um nicht viel weniger als 100 000 Mark handeln.

Der Magier von Chicago.

Herr George A. Papanstun, ein Bankier, Börsenmakler und Immobilienagent in Chicago, ist kürzlich von der Polizei gefangenommen worden, weil er unter dem Titel eines „Großweizens des Fürsten der Finsternis“ und unter allerlei Sophistischem beneh, so da n'etmer alle werden, das Geld aus der Tasche gelockt hat. Seine Gattin hat bei den Handlungen des Großweizens als „Mary Pupa, die größte Zauberin der Welt“, als Affektantin in Aktion, und die beiden dürften sich rühmen, daß ihnen Tausende einflussreicher Duper ins Garn gegangen sind. Wenn die unerhörte Vorgänge, die die polizeiliche Untersuchung aus Nichts brachte, nicht durch die Aussage der betörten Opfer vollständig bestätigt worden wären, würde man sie ohne weiteres in das Reich der Fabel verweisen müssen.

„Verzaubertes Geld“, „magische Münzprägung“, „Tarihelme“, „unsterbliche magisches Del“, „Zauberflügel, die von selbst spielen“, „Talismanen“, „Amuletts“ und was dergleichen Zaubermittel sonst sind, waren Stapelartikel, die ständig am Lager gehalten wurden. Und die Kunstschick bezahlte dafür nicht nur schweres Geld, sondern kehrte zu erneutem Einkauf aus immer wieder zurück. Mit welcher Unverfrorenheit das Ehepaar Papanstun bei seiner Spekulation auf die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen zu Werke ging, erdelt mit ergötzlicher Klarheit aus der nachstehenden Geschichte, die wie eine Parodie auf „Tausend und eine Nacht“ annimmt.

Erschad da eines Tages bei dem „Großweizen des Fürsten der Finsternis“ ein armer Kerl vor, der den begrifflichen Wunsch äußerte, auf dem schnellsten Wege reich zu werden.

„Die Sache ist so einfach nicht“, bestrafte ihn der Herr, „aber ich habe glücklicherweise haben aus Handhabung das Mittel erhalten, das Sie gebrauchen.“ Dabei hob er eine Pflöde empor und fuhr fort: „Das ist das Del der Unsterblichkeit. Wenn heute nacht der Mond inmitten der Wolken steht, müssen Sie mit dem Del dreimal ihr Gesicht mit Del abreiben, und dabei jedesmal die Zauberformel herlegen, die ich Ihnen offenbart w'ill. Sobald Sie 50 Dollars erlegt haben.“ Der Mann zahlte und begab sich vergnügt auf den Heimweg. Getrunn der erhaltene Anweisung rich er sich in der Nacht das Gesicht mit Del ein, wiederholte die zauberkräftigen Worte und ent schlief. Am nächsten Morgen konnte er im Vertrauen auf seine Unsterblichkeit sich sportlich in ein benachbartes Wirtshaus und begann, unbekümmert um die Anwesenheit des Wirts, in aller Seelenruhe die Labentasse einer Prüfung zu unterziehen. Die

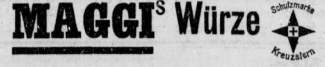
Eine Quelle der Freude

ist ein köstlicher Kaffee, wie ihn am liebsten der tägliche Gebrauch der höchsten Würstchenfleisch erzeugt. Überall erhältlich, das Stück nur 50 Pfg., lange ausreicht.



Das beste Küchenhilfsmittel

Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze und achte auf die Schutzmarke.



Sowohl in Feinheit des Geschmacks als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in grossen plombierten Flaschen.

MAGGI's gute, sparsame Küche

erkaunte Frage des Wirts, was er da mache, beantwortete der Mann ganz nett und erkaunt mit der Gegenfrage: 'Ja, können Sie mich denn leben?' 'Allerdings', sagte der Wirt, und das will ich Ihnen sofort zum Bewusstsein bringen. Damit packte er den vermeintlichen Wirtshof, verarbeitete ihm eine lästige Tracht Prügel und warf ihn auf die Straße. Der Großvater, dem der arme Kerl sein Leid sagte, war über den vorunglücklichen Versuch ganz und gar nicht erkaunt und verstärkte die Sache einfach damit, daß er wahrscheinlich die gaudertrügerischen Worte mit festem Alzant ausgesprochen haben dürfte.

Vertragsaffäre.

Berlin, 21. März. Eine Vertragsaffäre, bei der es sich um 200 000 Mark handelt, beschäftigt zurzeit die Berliner Kriminalpolizei. Der Offizier v. B. ist durch 3 m e i s o b - sta p i e r um einen großen Teil seines Vermögens gebracht worden. Einer der Schuldner, v. G. r i e s t e i n, befindet sich bereits im Moabitler Untersuchungsgefängnis, der andere wird seit längerer Zeit gesucht.

Amundsen's Schulden. Nach einer Mitteilung in mehreren norwegischen Blättern beläuft sich der Betrag der Schulden Amundsen's durch seine Expedition kontrahiert hat, noch auf 70 000 Kronen. Seine Landesteuer wurde deshalb zu halbdigter Aufbringung dieses Betrages angefordert.

Eine 20 Millionen-Stiftung. Aus London wird gemeldet: Das Testament des kürzlich verstorbenen Lord Landsdowne bestimmt, daß sein gesamtes Vermögen, über 20 Millionen Mark, zur Stiftung einer Erziehungsanstalt für englische Mädchen aller Konfessionen verwendet werde.

Ein neuer Pariser Sittenstand. Das "Paris Journal" verzeichnet den bevorstehenden Ausbruch eines neuen Sittenstandes, hervorgerufen durch die Verhaftung dreier Vermieterrinnen, die minderjährige Mädchen Pariser Klüftungen zuführten. Unter den Kunden der Weiber sollen sich ein Pariser Polizeikommissar sowie der Pöbel eines aktiven Ministers befinden, der den gleichen Namen und Vornamen wie der Minister trägt.

Sport-Nachrichten.

Internationales Schachturnier in San Sebastian. Das Turnier in San Sebastian wurde am Mittwoch mit Eröffnung der Hängepartien zu Ende geführt. Rubinstein gewann sowohl gegen Spielmann, wie auch gegen Niemzowitsch in außerordentlich genährten Partien, und geht mit sich zum dritten Vorprung von 1/2 Punkt vor Niemzowitsch und Spielmann, die den gleichen Schlussstand erreicht haben. Wiederm mit dem Abstand von 1/2 Punkt folgt als vierter Preisträger Dr. Tarrasch, der den letzten Preis von 1500 Fr. gewinnt. Den Nichtpreisträger wird jeder gewonnene Punkt mit 100 Fr. honoriert.

Der Schlussstand ist: Rubinstein 12 1/2, Niemzowitsch und Spielmann je 12, Tarrasch 11 1/2, Peris 10, Marshall 9 1/2, Duran 8 1/2, Schaefer, Teichmann je 8, Reohardt 5.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 20. März 1912.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Loffe I. Jna, Henriettestr. 37. Dem Brauereiarbeiter Friedrich Strauß I. Eba, Gr. Wallstr. 29. Dem Müller Karl Hoffmann I. Gertrud, Sanderbergstr. 5. Dem Oberlehrer Dr. phil. Otto Rabes Zwillings Hans u. Dora, Kaiserstraße 5.

Gestorben: Des Arbeiters Leberecht Müller Ehefrau Karoline geb. Wittig, 61 J., Jul. Kühnstr. 2. Des Bergarbeiters Gustav Scheller Ehefrau Minna geb. Jatoß, 52 J., aus Leuchtern, Weidenplan 6. Des Privatmanns Christoph Boffe Ehefrau Friederike geb. Krüger, 37 J., Triftstr. 5.

Halle-Süd, 20. März 1912.

Aufgehoben: Der Bauführer Max Kopf, Leipzig-Gohlis, u. Schwab Albrecht, Bötbergstraße 4. Der Arbeiter Otto Ziemer, Pfaffenstraße 56, u. Frau Minna, Thomasturmstr. 32. Der Hilfsfeuermann Kurt Kempe, Fischerstr. 38, u. Auguste Herrmann, Seifingerstr. 21.

Eheheftung: Der Kellner Ernst Krennitz, Taubenstr. 9, u. Emilie Elm, Redershof 7.

Geboren: Dem Arbeiter Arthur Bodach S. Kurt, Thomasturmstr. 9. Dem Insassen Paul Wegener I. Lotte, Steinbockstraße 2. Dem Kaufmann Nikolaus Nagel I. Elisabeth, Beferenstr. 15b. Dem Kaufmann Wilhelm Krümmel S. Erich, Lauchwitzstr. 20.

Gestorben: Des Gehilfen August Engelger Ehefrau Bertha geb. Rathen aus Schöterzen, 27 J., Klinkstr. Der Rentner Edward Kopf, 73 J., Klinkstr. 2. Der Maschinenarbeiter Oscar Meißner, 49 J., Bülberweg 27. Der Arbeiter Wilhelm Kaufmann, 37 J., Ludwigsstr. 13. Der Kaufmann Hermann Girsch, 27 J., Merzburgerstr. 151. Der Maurer Albert Wagner, 33 J., Spitze 33.

Auswärtige Angebote.

Der Dr. phil. D. J. B. Steinbrück, Halle a. S., u. A. E. G. H. Jörnroth, Schemde. Der Telegraphenassistent A. H. W. Müller, Halle a. S., u. G. E. Hoff, Landsberg a. Warthe. Der Kaufmann J. G. Schäfer, Halle a. S., u. E. J. Wolfrath, Zeitz. Der Kaufmann J. G. A. Beyer, Halle a. S., u. E. L. Lüdemann, Kassel. Der Maler K. D. Ziegler, Hamburg, u. H. A. U. Udag, Altona. Der Bergarbeiter F. D. Krietsch, u. R. M. Schneider, Theissen. Der Eisenbedienter M. W. Nowak, Götha, u. M. E. Krug, Limbach. Der Modellzeichner B. J. Walter, Halle a. S., u. H. A. Rettig, Wulfen. Der Arbeiter R. S. Bobach, Halle a. S., u. J. A. Jörn, Kietleben.

DUNLOP
Pneumatik.
Leicht. Stabil.
Elastisch. Elegant.

Widunger „Helenenauelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus-trunktur bei Nierengriss, Gicht, Stein, Eisweiss und anderen Nieren- u. Blasenleiden verwendet. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den läghichen Kalzervulst,

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenauelle ist die Hauptquelle Wiltmanns und steht in ihrer überaus gleichlichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon

selbst durch Vergleich der Analysen und begenne alle Empfehlungen von Ersatzgütern oder anderen Ersatzmitteln mit der im eigenen Interesse durchaus gebotenen Vorsicht. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Widunger Mineralquellen, Bad Widungen, 1911: 13596 Badegäste. 207167 Flaschenversand.

Antilige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. März 1912 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden: 1 dunkelgrüner Regenohrmantel, 1 Gelbfächerchen mit geringem Geldinhalt, 1 weiße Jacke und Schürze für Küche, 1 gold. Trauring, 1 Kettenschlüssel, 1 Kettenschlüssel ohne Geld, 1 schwarz. Sandstiefel mit mehreren Schläffeln, 1 Spargelstiel, 2 Reichsbanknoten, 1 gold. Klemmer, ein Stück, 1 Kettenschlüssel, 1 Schlüsselring mit mehreren Schläffeln, eine Anzahl Gummitaschen u. Socken, 1 gold. Medaillon, 1 Sandwaagen mit Eisenhaken, 1 höherer Brille, 4 flache Wein, 1 Rohrstuhl, 1 Korbstühl, 1 Gefäßstiefel, 1 Schlüsselbund mit mehreren Schläffeln, 1 mattgold. Damenuhr mit langer silberner Kette.

2. In denselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: 1 schmales silb. Kettensarmband m. Anhänger, 1 mattgold. Kettensarmband, 1 Gelbfächerchen mit 53 Mk., 1 silb. Fingerring, 1 mattgoldene Brosche m. Stein, 1 dunkelblaues Gelbfächerchen mit 17,16 Mark, 1 br. Gelbfächerchen m. Bügel enth. etwa 6 Mk., 1 Granatfrosche, 1 Spargelstiel ohne Geld, 1 silb. Lederhandtasche enth. 1 gold. Klemmer und 1 Taschentuch, 1 silb. Kettchen mit Anhänger, 1 schwarz. lederne Damenhandtasche enth. etwa 25 Mk., 1 schwarz. Regenohrmantel m. silb. Kriete, 1 schwarz. Sandstiefel enth. 2 Schlüssel, 1 gold. Halskette m. Medaillon, 1 Kollageheft, 1 gold. Klemmer m. Etw., 1 br. Ledergehäufchen m. 40 Mk., 1 grauer Straußenfächer mit Schildpatzgehüll, 1 grünes Gelbfächerchen m. Sundertmarktschein, 1 zweifelhafte gold. Gliederarmband mit gold. Herzchen, 1 gold. Brosche mit bl. Stein, 1 gold. Schmuckadel m. schwarz. Kopf, 1 gold. Schmuckadel, 1 gold. Regenohrmantel m. silb. Kriete, 1 gold. Klemmer, 1 schwarz. Handstiefel enth. 1 gold. Fingerring, 1 gold. Kettensarmband m. Sicherheitsstiefeln, 1 Granatarmband, 1 Gelbfächerchen enth. drei Mark, 10 Goldstücke u. Silbergeld, 1 gold. Brosche m. schwarz. Spargelstiel, 1 mattgold. Ohrring mit grünem Stein u. Werte, 1 gold. Kreuzchen, 1 Kettensarmband, 1 gold. Damenuhr gez. M. D., 1 Paar Damenohrgehör, 40 Mk. in isoliert Gelbfächerchen, 1 gold. Damenohr m. silb. Gliederkette, 1 schwarz. Sammelpompadour enth. 1 Korbstiefel und 1 Taschentuch, 1 gold. Klemmer, 1 schwarz. Schürchen, 1 gold. Klemmer, 1 gold. Damenohr, 1 br. Gelbfächerchen m. etwa 25 Mk. Inhalt, 1 grünes Gelbfächerchen m. 15 Mk. Inhalt, 2 braune Straußenfedern, 1 Wetsenprobe, 1 grünes Ledergehäufchen mit ca. 42 Mk., 1 silb. Kettensarmband m. Anhänger, 1 Gelbfächerchen m. Sechshunderter enth. 2 Mk., 1 gold. Gliederarmband, 1 Klemmer mit imitiert. Schildpatzgehüll, 1 dunkelgrüne Lederhandtasche enth. 1 Gelbfächerchen, 1 Taschentuch, 1 gold. Damenohr gez. J. D.

Die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbüreau, Drehschiffstraße 6 II, Zimmer 98, geltend zu machen. Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden. Halle a. S., den 16. März 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 20., 21. und 22. März d. Js. vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr, können im Marktlokal des Verwalters der Stadt Halle a. S., in der Marienkirche Nr. 4: Tafelweinen aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Kämme, ferner Weizen, Weis, u. Weizenmehl, Schmalz, sowie ein geringes Kleidungsstücke, Möbel, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Hausrat und verschiedene andere Sachen zum Verkauf, wozu das kaufliche Publikum hierdurch eingeladen wird. Halle a. S., den 19. März 1912. Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Deutschen Mädchen, die als Erzieherrinnen, Kinderfräuleins oder Dienstmädchen nach Frankreich in Dienst gehen wollen, wird dringend geraten, sich vor Annahme einer Stellung über die Pensionsfähigkeit der Dienstverhältnisse, nützlichfalls unter Vorname des zukünftigen deutschen Konsulats, zu erkundigen. Vor Eintritt des Dienstes wird es zweckmäßig sein, sich mit einem Geldbetrag zu versehen, der es ihnen, falls sie die Stellung aufgeben, ermöglicht, heimzukehren oder wenigstens sich zu helfen, bis sie eine andere Stellung erhalten oder fremde Hilfe finden. Dem „Notadressbüreau des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses Buüro sowie einen Reisepass oder Heimfahrtschein hat sich daher die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt zu beschaffen. Vor Annahme sog. Stellungen „Au pair“ wird gewarnt. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, in beiden Sprachen vor der Abreise abgefaßter Vertrag. Der Entwurf eines solchen Vertrages liegt bei der hiesigen Polizeiverwaltung, Drehschiffstraße 6, Zimmer Nr. 104, zur Einsicht der Beteiligten aus. Halle a. S., den 11. März 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Spar- u. Vorschuss-Bank,

Rathausstrasse 4.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. 2476

Entgegennahme von verschlossenen Depots. Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank in Berlin bringt in Kürze

M. 3000000. — hypothekarisch sidrigestellte 5% mit 103% rückzahlbare

Teilschuldverschreibungen

der **Gewerkschaft Hugo,**

itten bei Lehrte.

in Verkehr. Wir nehmen Voranmeldungen auf diese Teilschuldverschreibungen schon jetzt zum Kurse von **99 1/2 % kostenfrei** entgegen. Die Kasse der Gewerkschaft Hugo haben zurzeit einen Wert von ca. M. 11000.—.

Paul Schauseil & Co., Poststrasse 11.

Zahntechnik Kissuth jetzt Bernburgerstr. 5, I.

Seminar - Kindergarten, März 13. Anmeldeungstg.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere

ordentliche Generalversammlung zu der wir bereits Briefe eingekanden haben, am **Freitag, den 22. März a. S., abends 8 Uhr, im Hotel „Eulpe“** stattfindet und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Genererabatt einetgr. Genossenschaft m. beider. Sattvl.

Der 30. Münchener Pferdemarkt 1912

ist um zwei Tage vorverrät worden und findet nicht am 17. 18 und 19 April, sondern am **Montag, den 15., Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April**, in München statt. Die Voranmeldungen werden schon am **Samstag, den 14. April, nachm. von 2 Uhr an**, abgehoben. Die Pferde-lotterie wird am **Mittwoch, den 17. April, nachm. 1 Uhr**, gezogen. **Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern (e. V.)** München, Prinz Ludwigstraße 7.

Unterricht.

Hüttersche Höhere Privatkabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstraße 24. — Tel. 2680. Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasium, Realgymnasium und Realabteilungen** bis Untersekunda inkl. **Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw. Examen.** Bester Unterricht von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule, Pension. — Prospekt, Tagl. Arbeitsstunden unter Aufsicht von Lehrern.

Privat-Lyzeum

Karlstrasse 6. 523 Anmeldeungen von Schülern für alle 10 Klassen müssen täglich 11-12 Uhr entgegen die Direktorin Emma Seydlitz.

Privatschule für Schwachbegabte.

Knaen u. Mädchen, die in anderen Schulen nicht mit vorwärts kommen, werden mit best. Erfolg unterrichtet. Gute Empfehlungen **M. Klobe, Meckelstrasse 25.**

Blutreinigung

Es sein pflanzlich, leicht bei längerer Gebrauch vollkommen unbeschädliches Präparat zur Blutreinigung und Entschlackung des Körpers. Gicht und Rheumatismus, Säurehoben, haben sich bei Einnahme von 1,75 M. franco erhältlich in der Apotheke. In Halle a. S.: **Ostfau., Köpenau., Ochozollernau., Guehlen.**

erschalte Montag, den 25. d. Mts.

belgische Arbeitspferde

Wilhelm Trautmann, Querfurt. Telefon 54.

Konfirmandenhemden von 1 25 an. **Konfirmandenbeinkleider** von 1 30 an. **Stickerstöcke** von 2 75 M. an.

Hallesche Wäschefabrik, 42 Geifstr. 42, biöber Verkaufstelle der Wäschefabrik Monckhoff & Co.

